

Pressemitteilung zum achteiligen Hanns Scherl/NS-Kunst-Postkarten-Set



Jedes Jahr feiert das zwischen Eifel und Mosel gelegene Städtchen Wittlich eine unglücklich verlaufene Stadtbelagerung mit der Säubrenner-Kirmes – so weit, so ungut für die dabei verzehrten Sündenschweine.

Im Jahre 2010 erinnerten die politischen Vertreter der Stadt nun aber auch, zwar nicht ohne heftigen Widerstand, gerade deshalb aber mit brachialem Durchsetzungswillen, an einen weiteren Unglücksfall Wittlichs: Die Biographie und das Werk des Künstlers Hanns Scherl (geb. 1910 – gest. 2001), der im Laufe seines Lebens zahlreiche, aber leider nicht nur, Schweine in Bronze gießen ließ.

Hanns Scherls Werke haben sich vor dem Urteil des in Deutschland nach 1945 wiedergewonnenen Kunstverständnisses für eine Auf- und Ausstellung im öffentlichen Raum eigentlich bereits selbst disqualifiziert. Werke wie die „Tanzende“ (1935), die „Kniende“ (1938) oder der „Schlafende Michael“ (1948) biedern sich mit unverhohlenen funktionalisierter Sexualität einem Publikum an, dem Kunst nur Vorwand ist. Darauf wollten wir mit aller Deutlichkeit hinweisen, weil Wittlich nicht Modell werden darf.

– Ursula Knorr – Norbert Küpper – Bert Sommer –



Die acht Postkarten-Collagen von Ursula Knorr, Norbert Küpper M.A. und Dr. Bert Sommer entstanden während der skandalösen, NS-Kunst verleugnenden Ausstellung (16. Mai 6. August 2010) mit Werken von Hanns Scherl im ehemaligen Wittlicher Georg-Meistermann-Museum. Die durch den Wittlicher Stadtratsbeschluss im Jahr 2007 von CDU, FDP und FWG im Rahmen eines „Fünfjahres-Kunstaustellungsplanes“(!) dienstlich angeordnete, „offizielle Jubiläums- und Ehrungs-Ausstellung“ der NS-kunstideologischen Werke von Scherl führte zwei Jahre später zur Entlassung des Wittlicher Kulturamtsleiters Dr. Justinus Maria Calleen. Dieser hatte, zusätzlich gestützt auf externe kunsthistorische Fachgutachten, ausführlich auf die umfangreichen museologischen Probleme der Nicht-Ausstellbarkeit der Hanns-Scherl-Werke im „Georg-Meistermann-Museum“ hingewiesen. Aus wissenschaftlichen, qualitativen, museumsprofilrelevanten und ethischen Gründen hatte der Museumsleiter, Kunsthistoriker und Historiker Dr. Calleen es abgelehnt, die NS-geprägten Hanns-Scherl-Werke im damaligen Georg-Meistermann-Museum zu zeigen. Aus Protest gegen die dennoch von Seiten der Stadt Wittlich 2010 durchgeführte Hanns-Scherl-Ausstellung hatte die Familie Meistermann der Stadt Wittlich schließlich den Namen des „Georg-Meistermann-Museums“ entzogen.

Nachdem die beiden wissenschaftlichen Aufsätze des Historikers Dr. habil. Dr. Thomas Schnitzler und des Kunsthistorikers Norbert Küpper M.A. über die persönlichen NS-Verflechtungen Hanns Scherls (NSDAP-Parteimitglied und laut mehreren Veröffentlichungen in der 1930er Jahren Oberscharführer der Hitlerjugend) und über seine „Kunst im Stil und im Geiste mit der NS-Kunstideologie“ von der Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich für eine Publikation im Kreisjahrbuch Bernkastel-Wittlich generell abgelehnt worden sind, ist dieses Postkarten-Set in seiner künstlerischen und satirisch-ironische Form eine nachhaltige, kritische Ergänzung zur offiziellen, jubelnden Kunstpräsentation und Selbstdarstellung der Stadt Wittlich. Denn die Abschaltung von Gerhard Nadolnys Internetzeitung „Wittlicher Stimme“ durch den Trierischen Volksfreund hat alle umfangreichen, kritischen Kommentare gelöscht.

Die hier vorliegenden Postkarten-Collagen wurden im Kölner Atelier von Ursula Knorr und Norbert Küpper zum ersten Mal am 25. September 2010 der Öffentlichkeit im Rahmen der Kölner „Offene Ateliers“ vorgestellt. Das achteilige Postkarten-Set wurde in einer nummerierten Auflage von 150 Exemplaren gedruckt und kostet 20 €.

Ausführliche Informationen zu den kunstpolitischen Hintergründen und skandalösen Wittlicher Vorkommnissen, einschließlich der zensurartig abgelehnten Aufsätze, finden Sie unter: www.derschwebendepunkt.eu und in wikipedia unter dem Stichwort: Georg-Meistermann-Museum. Eine Präsentation des Postkarten-Sets befindet sich ebenfalls im Internet: www.lichteinfalle.com/foto/Scherl_00_kommentar.htm.

Die Autoren des achteiligen „Hanns-Scherl/ NS-Kunst-Postkarten-Sets“ sind:
 Ursula Knorr, Künstlerin und Kunsttherapeutin, Köln
 Norbert Küpper, Künstler und Kunsthistoriker M.A., Köln
 Bert Sommer, Photograph und Kunsthistoriker, Berlin / Modica (RG) Sizilien

Für weitere Auskünfte stehe ich, Norbert Küpper M.A., Ihnen sehr gerne zur Verfügung:
norbertkuepper@netcologne.de